

K. K. ÖSTERR. HANDELS-MUSEUM.

Universitätsbibliothek
Wirtschaftsuniversität Wien

17.689-B

1899/1900

AMM

DIE

EXPORT-AKADEMIE

DES

K. K. ÖSTERREICHISCHEN HANDELS-MUSEUMS

IN WIEN.

STUDIENJAHR 1899/1900.



WIEN 1899.

VERLAG DES K. K. ÖSTERR. HANDELS-MUSEUMS.

CH. FISCHER & M. WERTHNER.

89

Aufgaben und Ziel der Akademie.

Das Wort: „Bildung ist Macht“ hat nicht bloß allgemeine, abstracte Bedeutung, es gilt auch von jedem einzelnen Wissenszweige, und im Auslande ist man längst zur Erkenntnis gekommen, dass kaufmännische Bildung auch kaufmännische Macht bedeute. Die Export-Akademie stellt die Anwendung dieses Satzes auf das praktische Leben dar. Sie ist dazu berufen, unserem Handel das gesammte moderne Rüstzeug commerzieller Bildung zur Verfügung zu stellen, das ihn befähigen soll, mit aller durch eine genaue Kenntnis der Verhältnisse möglichen Voraussicht auf dem Weltmarkt aufzutreten und dort unserer Industrie die ihr gebührende Stellung zu erringen. Mit jedem Jahre complicieren sich die internationalen Handelsverhältnisse und mehren sich die Factoren, die der Großhandel in sein Calcul einbeziehen muss. Da handelt es sich vor allem um den sicheren Blick und richtiges Urtheil, die ihre Grundlage nur in umfassenden *praktischen* Kenntnissen finden. Von diesem Gesichtspunkte aus ist auch das Programm der Export-Akademie festgestellt worden.

Die wesentliche Erhöhung unseres commerziellen Bildungsniveaus ist zur unabweislichen Nothwendigkeit geworden. Man darf hoffen, dass die maßgebenden Kreise der Interessenten dieser Einsicht sich nicht verschließen. Seine Excellenz der Herr Handelsminister hat in dieser Erwägung im Mai 1898 ein Rundschreiben an die Handels- und Gewerbekammern gerichtet, das in treffender Weise die Verhältnisse klarlegt, die zur Errichtung der Export-Akademie gedrängt haben, und das gleichzeitig ihr Ziel, ihr Programm darstellt, weshalb hier die Wiedergabe des wesentlichen Inhaltes desselben erfolgt.

1*

UB-WU WIEN



+J346999407

„Die Entwicklung, welche unser Außenhandel, namentlich unser Export, schon seit einer Reihe von Jahren aufweist, ist im Vergleiche zu jener anderer Handelsstaaten eine so schwankende und vielfach so unbedeutende, dass Mittel und Wege mit allem Ernste in Betracht gezogen werden müssen, um vom Grunde auf eine Besserung der hiebei maßgebenden Verhältnisse anzubahnen.

„Dass dem so ist, das tritt in demselben Maße stärker in die Erscheinung, in dem das alte Europa für sich zu klein geworden ist und — im Ringen mit Amerika und der gelben Race — hinaus muss über die See, um den Überschuss seiner Erzeugnisse zu placieren.

„Der verhältnismäßig kleine Antheil, welcher uns bei der Versorgung jener ausländischen Absatzgebiete zufällt, die nicht gerade zu unseren Nachbarn zählen, beweist, dass wir auf consumkräftigen Märkten noch immer unbekannt sind, während unsere Concurrenten dieselben schon seit langem bedienen.

„Diese Begrenzung des Horizontes schädigt schon die commerzielle Thätigkeit im Inlande, sie behindert aber vor allem die Entfaltung intensiver Arbeit im Auslande. Der österreichische Kaufmann, der österreichische Handelsreisende, welcher auf fremden Märkten den Vertrieb vaterländischer Producte fördern will und directe Handelsbeziehungen herzustellen trachtet, ist heute selten zu finden, und existiert ein solcher, so ist es eine ständige Rubrik in seinen Klagen, bei seinen Connationalen nicht das richtige Verständnis für die Pflege solcher Geschäfte gefunden zu haben.

„Unter diesen Umständen kommt, mehr als anderswo, bei uns das Bedürfnis zum Ausdrucke, weitere Kreise der Geschäftswelt planmäßig für den Export zu erziehen und dem Mangel initiativer kaufmännischer Organisation durch eine Ausgestaltung unseres commerziellen Bildungswesens in der speciellen Richtung zu begegnen, wo die Lücke praktisch empfunden wird, weil sie auf unser ganzes Mitthun in den Erscheinungen des Weltverkehrs zurückwirkt. Trotz aller Fortschritte in den letzten Jahren producirt dieses Bildungswesen selbst in der obersten Unterrichtsstufe der höheren Handelsschule heute im großen und ganzen nur kaufmännische Beamte,

wogegen der mit freiem und weitem Blicke auszustattende Unternehmer, welcher zur selbständigen und verständnisvollen Leitung eines Weltgeschäftes befähigt sein soll, der Fort- und Ausbildung außerhalb einer Schule überlassen ist, die — nach Lage der Verhältnisse — im Dienste österreichischer Interessen gemeinlich nicht eintritt.

„Die Nothwendigkeit, das Bildungsniveau des Kaufmannsstandes in Absicht auf Ziele solcher Art zu erhöhen, ist von den bedeutendsten Handelsnationen, wo die Bildungsgelegenheit, anders als bei uns, nicht erst die Anregung wirtschaftlichen Charakters zu sein braucht, erkannt worden. Frankreich, England und die Vereinigten Staaten von Amerika besitzen bereits hochschulartig eingerichtete Fachlehranstalten, und im Deutschen Reiche schritt man im abgelaufenen Jahre daran, solche Institutionen an den wichtigsten Handelsplätzen zu schaffen.

„Bei uns wurde die Idee einer intensiveren fachlichen Ausbildung des commerziellen Nachwuchses von verschiedenen wirtschaftlichen Corporationen und in den Kreisen der Geschäftswelt selbst wiederholt angeregt; Gestalt und Leben gewann dieselbe jedoch erst durch die im Vereine mit einem frei gebildeten Comité von Kaufleuten und Industriellen unternommene Action des österreichischen Handels-Museums, dessen Präsidium mir den Entwurf eines Organisationsstatutes für eine derartige Fachlehranstalt vorlegte.

„Diese Schule ist als ein integrierender Bestandtheil des Handels-Museums gedacht, um die commerziellen Sammlungen sowie die Bibliothek des Institutes dafür verwenden zu können und den Hörern Gelegenheit zu bieten, in das vom Museum seit einer Reihe von Jahren betriebene kaufmännische Informationswesen Einsicht zu nehmen, welches sich mit der Ertheilung von Auskünften und Rathschlägen über Bezugs- und Absatzverhältnisse, über die Creditfähigkeit ausländischer Firmen, über Zoll- und Frachtverhältnisse u. s. w. beschäftigt. *Diese Angliederung an das Museum verfolgt noch den Zweck, die absolvierten Hörer bei ihrem Übertritte in die Praxis mit geeigneten Firmen bekanntzumachen und bei ihrer eventuellen Thätigkeit im Auslande unterstützen, aber auch überwachen zu können.*

„Das Ziel der zu gründenden Anstalt ist dahin abgesteckt, dem für die international arbeitenden Kreise von Handel und Industrie bestimmten Nachwuchse, bei welchem neben einer allgemeinen kaufmännischen Vorbildung Geschäftsroutine und Praxis dermalen nicht mehr genügen, eine den heutigen Anforderungen an diesen Stand entsprechende Bildung zu bieten, die sich auf alle Fachkenntnisse erstrecken, aber auch beschränken soll, welche die Voraussetzung für ein erfolgreiches Aufnehmen des Mitbewerbes im Auslande bilden.

„Der *Lehrstoff* umfasst daher nebst einem auf die vollständige Beherrschung der wichtigsten Handels-sprachen in Wort und Schrift abzielenden Sprachunter-richte die für den Handelsbetrieb maßgebenden Spécial-fächer aus der Volkswirtschaftslehre und Volkswirt-schaftspolitik, die unter dem Sammelnamen der inter-nationalen Handelskunde und Handelsgeographie sich vereinigende Unterweisung über die Productionsver-hältnisse des Auslandes, den internationalen Handels-verkehr, die verschiedenen Handelsusancen und Platz-verhältnisse, sowie schließlich die Warenkunde, welche, nach den einzelnen Industriebranchen geordnet, die Structur, Verwendung und Bearbeitung der wichtigsten Rohstoffe, Halbfabrikate und Enderzeugnisse klarlegen soll.

„Dieser ökonomisch-commerzielle Theil des Lehrstoffes wird seminaristisch zum Vortrage gelangen, und ist beabsichtigt, mit der Leitung der Seminarien nicht nur theoretisch ausgebildete, sondern auch in praktischer Thätigkeit gestandene Kräfte zu betrauen, welchen für einzelne Details Specialfachleute attachiert werden sollen, die im Zuge des für das betreffende Seminar planmäßig festgestellten Lehrstoffes besondere Capitel desselben zum Vortrage bringen.

„Einzelcourse über Disciplinen, welche in den Rahmen der Seminarien schwer eingefügt werden können, haben die Ausbildung zu vervollständigen.

„Arbeiten in einem Mustercomptoir sollen die vor dem Eintritte in diese Schule bereits erworbenen Kennt-nisse durch Übungen über die Geschäftsführung, ins-besondere unter der Supposition von Exportgeschäften auf fremden Handelsplätzen, in der jeweiligen Fremd-sprache ergänzen.

„Die Schule wird aus zwei Jahrgängen und einem Vorbereitungscurse bestehen, in welchem letzterem jene Aspiranten durch ein Jahr vorgebildet werden sollen, die bei der vor Zulassung in den ersten Jahrgang abzu-legenden Aufnahmeprüfung noch nicht das erforderliche Maß von Wissen gezeigt haben, jedoch eine ent-sprechende Veranlagung für die weitere Ausbildung er-kennen lassen.

„Diese Grundlagen der Organisation haben meine Ge-nehmigung sowie jene des Herrn Ministers für Cultus und Unterricht erhalten, zumal sich der Unterrichtsstoff auf wenige, commerziell wichtige Fächer beschränkt und Gelegenheit zu einer gründlichen Erlernung der wich-tigsten Handelssprachen (englisch, französisch, spanisch und italienisch) geboten ist.

„Da durch diese Lehranstalt passende Kräfte unserem Außenhandel werden zur Verfügung gestellt werden können, welche auch fernerhin die werktätige Unter-stützung des mit der praktischen Förderung unseres Exportes befassten Handels-Museums genießen werden, bin ich von der Überzeugung durchdrungen, dass damit ein Institut ins Leben gerufen werden wird, welches innerhalb seines Rahmens, indem es dem heranwachsenden Kaufmannsstande ein dem modernen Handelsbetriebe entsprechendes Maß praktischen Wissens bietet, wohl auch die künftige Entwicklung unserer internationalen Handelsbeziehungen vorzubereiten im-stande ist.“

sicht des Studienplanes näheren Aufschluss gibt. Außerdem wird den Hörern Gelegenheit geboten werden, unter fachmännisch-pädagogischer Leitung im Laufe der Studien hervorragende industrielle Etablissements sowie einzelne für den Exporthandel besonders wichtige Handels- und Hafenplätze zu besuchen.

Lehrmittel.

Für die Zwecke der Akademie werden vom k. k. österreichischen Handels-Museum die Museumsbibliothek, die gesammten commerziellen Sammlungen des Museums sowie die für die besonderen Curse nothwendigen geographischen Lehrmittel, Apparate und Wandtafeln zur Verfügung gestellt. Zur Unterstützung der Vorlesungen in Warenkunde und Technologie besteht eine besondere Warensammlung und ein Laboratorium.

Bedingungen der Aufnahme.

Die Hörer der Akademie sind

- a) ordentliche,
- b) außerordentliche.

Als *ordentliche Hörer* werden in die Akademie Absolventen höherer Handelsschulen (Handels-Akademien) oder eines Abiturientencurses einer solchen Anstalt aufgenommen.

Ferner finden Aufnahme Abiturienten von Mittelschulen, welche sich mit dem Maturitätszeugnis ausweisen und in den commerziellen Lehrfächern und der französischen Sprache Kenntnisse besitzen, welche dem Lehrziele einer zweiclassigen Handelsschule entsprechen.

Alle Candidaten, welche die Aufnahme als ordentliche Hörer in den ersten Jahrgang anstreben, haben sich einer *Aufnahmsprüfung* zu unterziehen.

Ausnahmsweise können einzelne um die Aufnahme als ordentliche Hörer ansuchende Candidaten, welche ihre Studien an einer höheren Handelsschule (Handels-Akademie) mit vorzüglichem Erfolge zurückgelegt haben und sich auch über eine belobte Thätigkeit in der Praxis ausweisen, durch die Studiencommission fallweise ohne Ablegung der Aufnahmsprüfung als ordentliche Hörer zugelassen werden.

In den *zweiten Jahrgang* können nur solche Hörer aufgenommen werden, welche die Jahresprüfung über den

Organisation.

Zweck.

Die Export-Akademie des k. k. österreichischen Handels-Museums hat den Zweck, ihren Hörern die Befähigung zu geben, zu Gunsten des österreichischen Außenhandels höhere commerzielle Aufgaben im In- und Auslande, namentlich aber auf überseeischen Plätzen übernehmen und dauernd erfüllen zu können.

Sie soll in erster Linie kaufmännisch geschulte, tüchtige Kräfte für den österreichischen Außenhandel sowie eventuell auch für commerzielle Aufgaben des Consulardienstes heranziehen.

Nach Vollendung der Schulung an der Export-Akademie soll aber eine engere Verbindung mit dem k. k. österreichischen Handels-Museum bestehen bleiben, indem das letztere vorsorgen wird, dass die Absolventen zunächst in einem inländischen Handelsunternehmen Unterkunft finden, um sich für einen bestimmten Zweig des österreichischen Außenhandels auszubilden und dann — unter weiterer Unterstützung des k. k. österreichischen Handels-Museums — sich im Auslande, beziehungsweise auf einem für den österreichischen Export wichtigen überseeischen Platze in die Dienste des ersteren zu stellen.

Organisation der Anstalt.

Die Export-Akademie umfasst zwei Jahrgänge und einen einjährigen Vorbereitungscurs, ferner Specialcurs von verschiedener Dauer, bezüglich welcher die Über-

ersten Jahrgang in allen Gegenständen mit gutem Erfolg abgelegt haben.

In den *Vorbereitungscurs* werden Abiturienten von Mittelschulen auf Grund des Maturitätszeugnisses *ohne Aufnahmeprüfung* aufgenommen.

In die beiden Jahrgänge werden höchstens je 30 Hörer und in den Vorbereitungscurs nicht mehr als 20 Hörer zugelassen.

Außerordentliche Hörer, welche nur nach Maßgabe der verfügbaren Plätze Aufnahme finden können, haben in der Regel eine angemessene Vorbildung sowie das Alter von mindestens 18 Jahren nachzuweisen.

Die Vorlesungen beginnen am Montag den 2. October 1899 8 Uhr früh.

An der Export-Akademie besteht Frequenzzwang; der Besuch der Vorlesungen und Seminarien wird strenge überwacht.

Achttägliches ungerechtfertigtes Fernbleiben vom Unterrichte hat die Streichung des betreffenden Hörers zur Folge.

Studiengeld.

Ordentliche Hörer zahlen ein Studiengeld von 150 Kronen für jedes Semester.

Außerordentliche Hörer haben für die einzelnen Collegien, beziehungsweise Curse per Wochenstunde und Semester ein Honorar von 10 Kronen zu entrichten.

Bereits bezahltes Studiengeld wird in keinem Falle zurückerstattet.

Außerdem ist von allen Hörern eine einmalige Inscriptiionsgebür von 20 Kronen und von den Hörern der beiden Jahrgänge der Akademie ein jährlicher Lehrmittelbeitrag von 30 Kronen zu entrichten.

Studiengeldbefreiungen werden, soweit nicht einzelne Stiftungen besondere Bestimmungen enthalten, nur an ordentliche Hörer, welche einen sehr guten Studienerfolg ausweisen, nach Zurücklegung des I. Semesters von der Studiencommission verlichen.

An der Anstalt besteht eine Anzahl von *Stipendien*, die von Handels- und Gewerbekammern errichtet wurden.

Colloquien und Prüfungen.

Zu Weihnachten und Ostern werden Colloquien aus allen Lehrgegenständen abgehalten.

Solche Hörer, welche ohne triftigen Grund die Colloquien nicht ablegen, werden gestrichen.

In der ersten Hälfte des Monates Juli finden im Vorbereitungscurs und im ersten Jahrgange die Prüfungen statt.

Die ordentlichen Hörer haben sich am Schlusse des zweiten Jahrganges einer strengen Abgangsprüfung (auf Grund einer besonderen Prüfungsordnung) vor einer Prüfungscommission, welche unter dem Vorsitze eines Vertreters des k. k. Handelsministeriums stattfindet, zu unterziehen.

Im Falle eines ungünstigen Ergebnisses kann die Prüfungscommission die Wiederholung der Jahres- oder der strengen Abgangsprüfung aus einzelnen Gegenständen oder die einmalige Wiederholung des Jahrganges gestatten.

Zeugnisse.

Zeugnisse werden den ordentlichen Hörern nur über die mit gutem Erfolg zurückgelegte Abgangsprüfung, und zwar als „Abgangsdiplome“ ausgestellt.

In dem Abgangsdiploem kann die besondere Qualifikation der Absolventen für Stellungen in bestimmten überseeischen Gebieten ersichtlich gemacht werden.

Über die Jahresprüfung am Schlusse des ersten Jahrganges erhalten die ordentlichen Hörer nur Certificate mit Angabe der Prüfungsnoten als Auszug aus dem Hauptkatalog.

Außerordentliche Hörer erhalten nur dann Zeugnisse, wenn sie sich am Schlusse des Studienjahres einer Prüfung unterziehen, und zwar für jeden Gegenstand ein besonderes Zeugnis.

Inscription, Studienjahr und Aufnahme.

Die Inscriptiion in die Akademie findet bei der Direction des k. k. österreichischen Handels-Museums, IX., Berggasse 16, in der Zeit vom 15. bis 20. Juli und vom 20. bis 26. September von 9—12 Uhr vormittags statt.

Das Studienjahr beginnt am 1. October und endet Mitte Juli des nächstfolgenden Jahres.

Die Aufnahmewerber haben bei der Anmeldung ihr letztes Studienzeugnis (Maturitäts-, beziehungsweise Abgangszeugnis) und den Tauf-, beziehungsweise Geburtsschein

sowie die sonstigen Nachweise (vergleiche „Bedingungen der Aufnahme“) über praktische Verwendung und angemessene Vorbildung vorzulegen.

Die Aufnahmsprüfungen finden am 28., 29. und 30. September statt und beginnen an jedem dieser Tage um 9 Uhr vormittags.

Bei der Anmeldung ist die Incriptionsgebühr mit 20 Kronen und nach bestandener Aufnahmsprüfung das Studiengeld für das I. Semester sowie von den Hörern der beiden Jahrgänge der Akademie der Lehrmittelbeitrag von 30 Kronen zu erlegen.

Außerordentliche Hörer haben nebst der obigen Einschreibgebühr auch das auf das I. Semester entfallende Honorar für die belegten Collegien bei der Anmeldung zu entrichten.

Das Studiengeld für das II. Semester ist am 1. März zu bezahlen.

Sonstige nähere Auskünfte erteilt die Direction des k. k. österreichischen Handels-Museums (IX., Berggasse 16) auch im Correspondenzwege.

Übersicht des Studienplanes.

A. Vorbereitungscurs.		Stunden wöchentlich
Französische Sprache	7	7
Englische Sprache	6	6
Handelsgeographie	2	2
Volkswirtschaftslehre	3	3
Handels- und Wechselrecht	3	3
Kaufmännisches Rechnen	4	4
Comptoirarbeiten und Correspondenz	3	3
Buchhaltung	4	4
Stenographie	2	2
		34

B. Akademie.

Lehrgegenstand	Stundenzahl pro Woche				
	I. Jahrg.		II. Jahrg.		Zusammen
	I. Sem.	II. Sem.	I. Sem.	II. Sem.	
Obligate Gegenstände.					
<i>I. Sprachen.</i>					
a) Französische Sprache und Correspondenz*)	4+3	4+3	4	4	11, bzw. 8
b) Englische Sprache und Correspondenz*)	4+3	4+3	4	4	11, „ 8
c) Italienische oder spanische Sprache (alternativ)	—	—	6	6	6
<i>II. Seminarien.</i>					
a) Wirtschaftliches Seminar	6	6	5	5	11
b) Commerzielles Seminar:					
1. Internationale Handelskunde und Handelsgeographie	5	5	6	6	11
2. Warenkunde	3	3	3	2	5 $\frac{1}{2}$
c) Juristisches Seminar:					
1. Civil-, Handels- und Gewerbe-Recht	2	3	2	1	4
2. Wechsel- und Check-Recht	2	—	—	—	1
<i>III. Mustercomptoir.</i>	3	3	2	3	5 $\frac{1}{2}$
<i>IV. Curse.</i>					
I. Jahrgang: Verfassungs- und Verwaltungslehre; Statistik	2	2	—	—	2
Verschiffungsgeschäft	—	1	—	—	1 $\frac{1}{2}$
II. Jahrgang: Rechtsverfolgung im In- und Auslande	—	—	—	1	1 $\frac{1}{2}$
Transport- und Tarifwesen	—	—	2	2	2
Versicherungswesen	—	—	1	—	1 $\frac{1}{2}$
<i>V. Wahlfrei.</i>					
Stenographie	1	1	1	1	2

*) 7 Stunden für jene Hörer, die eine geringere Vorbildung aufweisen; 4 Stunden für die vorgeschrittenen Hörer.

Lehrstoff.

A. Vorbereitungscurrs.

1. Französische und englische Sprache.

a) *Grammatik.* Formenlehre. Die Hauptregeln der Syntax. Anwendung der Zeiten. Die Verneinung.

b) *Lectüre.* Übersetzung und Besprechung von Aufsätzen und zusammenhängenden Darstellungen allgemeinen und commerziellen Inhaltes.

c) *Handelscorrespondenz.* Einfache Briefe über Bestellungen. Ausführung derselben. Facturen, Scheine, Quittungen, Anweisungen, Checks. Briefe über Tratten, domicilierte Wechsel, Commissionstratten, Rimessen, Conto-Corrente, Erkundigungs- und Auskunftsbriefe, Mahnbriefe und Reclamationsbriefe. Briefe im Commissionswarenhandel und Bankverkehr.

Die Ausarbeitung der Briefe erfolgt nach gründlicher Besprechung des betreffenden Geschäftsfalles und der in derartigen Briefen vorkommenden Redensarten und Gallicismen, beziehungsweise Anglicismen durch jeden Hörer selbständig; alle angefertigten Briefe werden corrigiert und mit den Hörern in Bezug auf Form-, Inhalts- und Sprachfehler besprochen. Von Zeit zu Zeit werden Dictate von Handelsbriefen geübt.

d) *Conversation.* Im Anschlusse an die Lectüre und Handelscorrespondenz wird möglichst häufig die Conversation in der betreffenden Fremdsprache gepflegt, wodurch dieselbe immer mehr und mehr auch zur Unterrichtssprache wird.

2. Handelsgeographie.

Grundzüge der allgemeinen Erdkunde, soweit sie zum Verständnis von Klima, Production und Verkehr erforderlich sind. Übersicht der Länderkunde: allgemeine Geographie, Topographie, Productions-, Verkehrs- und Handelsverhältnisse der einzelnen Staaten mit besonderer Berücksichtigung der *allgemeinen* Verhältnisse Österreich-Ungarns und der für den österreichischen Außenhandel wichtigsten Staaten und Gebiete.

3. Volkswirtschaftslehre.

Grundbegriffe. Entwicklung der Volkswirtschaft und der Volkswirtschaftslehre. Die Production, ihre Zweige, Factoren, Organisationsformen. Schranken der Production, Krisen. Handel und Verkehr. Preisbildung. Geld-, Credit- und Versicherungswesen. Gütervertheilung und Consumption. Bevölkerungslehre. Aufgaben der Volkswirtschaftspolitik. Elemente der Finanzwissenschaft.

4. Handels- und Wechselrecht.

Systematische Darstellung des österreichischen Handelsrechtes. Einleitung. Die Stellung des Handelsrechtes im Rechtssystem. Die Gründe dieses Sonderrechtes und seine Erfordernisse. Geltungsgebiet des Handelsrechtes, Abgrenzung zwischen Civil- und Handelsrecht.

Quellen des inländischen Handelsrechtes. Rechtsquellen des *ausländischen* Handelsrechtes.

Begriff des Kaufmannes. Das Verhältnis des Handelsrechtes und Gewerberechtes zum Kaufmannsbegriff. Rechte und Pflichten der Vollkaufleute, die Firma, Procura, die Handelsvollmacht. Das Handelsregister. Der Mäkler.

Das Gesellschaftsrecht. Die Handelsgesellschaften des österreichischen Handelsrechtes mit Berücksichtigung der auf die Actienreform gerichteten Bestrebungen, der Grundzüge des deutschen Actienrechtes und der deutschen Gesellschaften mit beschränkter Haftung.

Der dingliche Rechtserwerb. Die einschlägigen Grundprincipien des Privatrechtes, die Bestimmungen des Handelsrechtes, das kaufmännische Pfand- und Retentionsrecht. Der Abschluss von Verträgen nach Handelsrecht, die Offerte, der Handelskauf. Der Commissionär, der Spediteur und die wichtigsten Bestimmungen des Frachtrechtes.

Wechselrecht: Stellung des Wechsels im Rechtssystem. Die wirtschaftlichen Functionen des Wechsels und die diesem Zwecke dienenden Rechtsinstitute. Die Wechselfähigkeit, die Wechselersfordernisse, die Wechselclauseln, die Bedeutung der einzelnen Wechselscripturacte, das Indossement, das Accept, die Zahlung des Wechsels. Der anormale Lauf des Wechsels, Regress, Intervention, Amortisation, Wechselvervielfältigung, Wechselverjährung.

5. Kaufmännisches Rechnen.

Da in diesem Lehrfache neben der Kenntnis der verschiedenen Rechnungsoperationen des kaufmännischen Verkehrs praktisches, sicheres und rasches Rechnen als ein Hauptziel gesetzt werden muss, so wird mit einer gründlichen Einübung der Rechnungsvortheile und des Rechnens mit benannten Zahlen, insbesondere mit englischem Maß, Gewicht und Geld begonnen. Hierauf werden die Verhältnis-, Gesellschafts-, Durchschnitts- und Mischungsrechnung kurz, der Kettensatz, die Procent- und Promille-, sowie die Zinsenrechnung eingehend wiederholt und weiters durchgenommen: die Discontrechnung im Inlande und auf den wichtigsten Plätzen des europäischen Auslandes, die Conto-Corrent-Rechnung, die Terminrechnung, die Devisenrechnung am Wiener Platze, die Gold- und Silber- sowie die Münzrechnung im In- und Auslande, die Effectenrechnung am Wiener Platze, die Warendcalculation, die Devisenrechnung auf den wichtigsten Plätzen des europäischen Auslandes, die Devisen-Arbitrage, die Effectenrechnung des Auslandes.

6. Comptoirarbeiten und Correspondenz.

Die Schriftstücke im Postverkehr. Die Postsparcassa, deren Verkehr und die sich hiebei ergebenden Briefe und Schriftstücke. Briefe über Barsendungen, Checks, Erläge (Erlagscheine) und Vergütungen. Briefe über Wechsel und Tratten. Briefe über Valuten-, Devisen- und Effectengeschäfte. Die Comptoirarbeiten und Briefe im Warengeschäfte für eigene und fremde Rechnung (Offerte, Bestellungen, Ausführungsanzeigen, Noten, Rechnungen, Facturen, Gewichtsspecification, Widerruf, Reclamationschreiben, Marktberichte, Einkaufsauftrag und Ausführung, Conti finti, Consignationsfacturen, Verkaufsrechnungen). Briefe und Schriftstücke im Speditionsverkehr (Verladungs-

noten, Frachtbriefe, Ladescheine, Connossamente). Lagerhausverkehr (Lagerschein, Warrant). Die Versicherungspolizze. Die Verzollungspapiere. Erkundigungs- und Auskunftsbriefe, Mahnbriefe, Briefe über Conti-Correnti, Empfehlungs- und Creditbriefe, Briefe über Participationsgeschäfte in Waren, Circulare und Dienstofferte.

7. Buchhaltung.

Zweck und Systeme der kaufmännischen Buchhaltung. Gesetzliche Vorschriften über die Führung der Bücher. Das Inventarium. Die in der Praxis des Waren-, Bank- und Speditionshandels vorkommenden Hilfsbücher. Die Grundbücher der einfachen Buchhaltung. Verbuchung eines Geschäftsganges nach der einfachen Methode. Die Grundbücher der doppelten Buchhaltung. Verbuchung eines umfangreicheren Geschäftsganges eines Waren-en-gros-Geschäftes (mit Commissions- und Participationsgeschäften) nach der doppelten Methode. Übungen im Monats- und Jahresabschluss. Die Buchhaltung bei offenen, Commandit- und stillen Gesellschaften.

8. Stenographie (System Gabelsberger).

Wortbildung und Wortkürzung. Einführung in die Satzkürzung. Dictate von Geschäftsbriefen (60—70 Worte in der Minute).

B. Akademie.

I. Sprachen.

Französische und englische Sprache und Correspondenz.

I. Jahrgang. Wiederholung und weiterer Ausbau der Grammatik sowie schriftliche Übungen hauptsächlich im Anschlusse an die Lectüre handelsfachlicher Bücher. Synonymen. Freie Aufsätze. Conversationsübungen. Schwierigere Übersetzungen commerzieller Aufsätze und Schriftstücke. Lectüre fremdsprachiger Journale. Übungen aus der Handelscorrespondenz auf Grund von Originalcorrespondenzen in der betreffenden Sprache, theilweise im Anschlusse an das Mustercomptoir.

II. Jahrgang. Fortsetzung der Lectüre nach passender Auswahl; freie Besprechungen über dieselbe in Form der Conversation. Größere Aufsätze. Die Hörer haben in der Folge die selbständige Ausarbeitung von Vorträgen über Themata, welche mit den Zielen der Akademie in näherer Beziehung stehen, und die Wiedergabe derselben in einer bestimmten Reihenfolge zu übernehmen. Kritik und Discussion dieser Vorträge. Fortsetzung der Handelscorrespondenz unter besonderer Berücksichtigung des Exporthandels.

Der Unterricht wird im I. Jahrgange zum größeren Theil, im II. Jahrgange ausschließlich in der betreffenden Fremdsprache erteilt.

Italienische oder spanische Sprache.

II. Jahrgang. I. Semester: Elementargrammatik. Leichte Lesestücke. Einfache schriftliche Übungen. Einführung in die commerzielle Terminologie.

II. Semester: Fortsetzung der Grammatik. Schwierigere Lesestücke. Handelsbriefe nach Originalen aus der Geschäftspraxis. Lectüre italienischer, beziehungsweise spanischer Journale und daran anschließend Conversationsübungen über Tagesfragen sowie über Themata commerziellen Inhaltes.

II. Seminarien.

a) *Wirtschaftliches Seminar.*

I. Jahrgang. Politische Ökonomie. Production und Erwerb. Der Verkehr. Der Credit. Die Einkommensvertheilung. Geschichte der politischen Ökonomie. Die wirtschaftlichen Parteien.

Finanzwissenschaft. Budgetrecht, Steuerlehre, das österreichische Steuern- und Gebührenwesen.

Zollgesetzgebung. Einführung in die Lehre von den Zöllen. Entstehung und Entwicklung der Zollgesetzgebung. Quellen des Zollrechtes. Wesentlichster Inhalt der Zollgesetze. Der zollpflichtige Warenverkehr. Die Zollabgabe. Nachforderung und Rückerstattung. Verjährung von Zöllen. Rechtsmittel. Organisation der Behörden. Die Regelung der Zoll- und Handelsverhältnisse zwischen den beiden Staaten der Monarchie. Der österreichisch-ungarische Zolltarif, die Zolltarife der für den Außenhandel der Monarchie wichtigsten auswärtigen Staaten.

Das in den Vorträgen gegebene Material findet im Seminar entsprechende Verwertung und Bearbeitung, es bildet ferner die Grundlage für unter Leitung des Seminarleiters zu pflegenden freien Meinungs-austausch der Hörer und im weiteren Fortschreiten des Unterrichtes den Stoff zu Aufsätzen und Vorträgen.

II. Jahrgang. Volkswirtschaftspolitik. Die Urproduction. Das Gewerbeswesen. Socialpolitik. Der Handel. Verkehrspolitik.

Handelspolitik. Geschichte der Handelspolitik und handelspolitischen Doctrinen. Handelsverträge. Die herrschenden Tendenzen der Handelspolitik. Specielle Geschichte der österreichisch-ungarischen Handelspolitik und der Handelspolitik der wichtigsten Culturstaaten. Aufgaben und Mittel der österreichischen Handelspolitik. Die wichtigsten Handelsverträge Österreich-Ungarns und der

auswärtigen Staaten. Seminaristische Übungen wie im I. Jahrgang.

b) *Commerzielles Seminar.*

1. *Internationale Handelskunde und Handelsgeographie.*)*

Allgemeines. Die Entwicklungsbedingungen des internationalen Handels (*hieszu Übersicht der auf Production und Handelsverkehr wirksamen geographischen Momente, der Hauptverkehrsadern Europas, der transcontinentalen Bahnen, der wichtigsten Schifffahrtsverbindungen der Welt nach Längen und Zeit sowie des internationalen Nachrichtendienstes*); die Organisation des internationalen Warenhandels; übersichtliche Darstellung der wichtigsten Maß- und Gewichtssysteme, sowie der internationalen Währungsverhältnisse; die Technik des internationalen Warengeschäftes.

Österreich-Ungarn. Handelsförderungsinstitute, Warenbörsen; die *Produktionsverhältnisse in Österreich und in Ungarn (nach Warenart, Menge und Standort)*, die für die *Verwertung der Production wichtigen Verkehrsmittel und Verkehrswege und ihre Fortsetzung im Außen- und Weltverkehr, der Handelsverkehr zwischen Österreich und Ungarn, die österreichisch-ungarische Einfuhr und Ausfuhr (hiebei auch Schilderung der für den Export wichtigen Grenzstationen, See- und Flusshäfen)*; Handelsorganisation, allgemeine Handelstechnik und Usancen des Inlandsgeschäftes in allen bedeutenderen Handelszweigen der Monarchie; die *Speditiousverhältnisse auf den wichtigsten Umschlagplätzen des Außenhandels.*

Hierauf gelangen die einzelnen für den österreichischen Export in Betracht kommenden Länder unter Berücksichtigung folgender Gesichtspunkte zur Behandlung:

a) *Die Handelsstaaten Europas:*

1. Maße und Gewichte, Geldwesen, Handelsförderungsinstitute, Börsenwesen (*speciell Warenbörsen*); 2. *die Produktionsverhältnisse (nach Warenart, Menge und Standort)*;

*) Die in cursiver Schrift ersichtlich gemachten Theile des Lehrstoffes werden von dem Professor der Handelsgeographie vorgetragen.

3. *der Handelsverkehr mit dem Auslande mit besonderer Rücksichtnahme auf den österreichisch-ungarischen Export (hiebei Schilderung besonderer, auch für den österreichisch-ungarischen Export wichtiger Verkehrsanlagen des Landes)*; 4. die Usancen für die Haupthandelsartikel des Landes; 5. die Art der Durchführung des gegenseitigen Außenhandels, besonders des österreichischen Exportes (bezüglich der Verbindung der Contrahenten, der üblichen Preisanstellungen, Calculationen, Spedition und Wertbeilegung); 6. Zwischenhandel und Zwischenspedition für den überseeischen Verkehr Österreichs.

β) *Die übrigen europäischen sowie die außereuropäischen Staaten und Colonien:*

1. *Schilderung der allgemein geographischen, klimatischen, hygienischen, ethnographischen und politischen Verhältnisse des Landes, soweit sie für Production und Außenhandel von Bedeutung sind, der Art und Zustände der Verkehrswege, der für den Welthandel wichtigen Häfen- und Städtanlagen*; 2. wie oben unter 1. sowie Einrichtungen und Bestimmungen öffentlicher oder privater Art, die den Handelsverkehr der fremden Kaufleute beeinflussen und nicht in anderen Disciplinen oder in dieser an anderer Stelle Behandlung finden; 3. wie oben unter 2.; 4. die *Produktionsverhältnisse nach Organisation, Nationalität der Unternehmer und Beschäftigten, Prosperität und anderen wirtschaftlichen Gesichtspunkten*; 5. der Handelsstand; 6. Organisation und Art des Zahlungsverkehres, Devisenhandel; 7., 8., 9. wie oben unter 3., 4., 5.; 10. Hinweis auf eventuell mögliche neue oder andersartig durchgeführte Handelsbeziehungen bei Betrachtung des Vorganges seitens der Concurrenzländer sowie bestehender Preis-, Nachfrageverhältnisse und Handelsgewohnheiten.

Unter den seminaristischen Übungen bildet einen bedeutenden Theil die rechnerische Anwendung des im Vorstehenden skizzirten Stoffes zu Paritätsermittlungen, Entwürfen von Paritätstabellen, Calculationen, Aufstellung von Conti finti, Abrechnungen von Börsengeschäften, Warenlieferungen und Commissionsverkäufen sowie über den gelegentlich der Begleichungen stattfindenden Geld-, Wechsel- und Giroverkehr.

2. Warenkunde.

I. Jahrgang. Einleitung. Die wichtigsten physikalischen Methoden zur Ermittlung der Warenbeschaffenheit auf makroskopischem Wege. Das Mikroskop, sein Bau, seine Wirkung und Handhabung. Die Nahrungs- und Genussmittel. Pflanzliche und thierische Arzneiwaren. Extracte; Milchsäfte; Harze; Balsame; ätherische Öle. Die Fette. Die Seifen- und Kerzenfabrication. Die technisch verwertbaren Stoffe thierischen Ursprunges. Die Rohwaren. Gerbmateriale. Die Lederfabrication. Keramik und Glas. Schwefel, Phosphor und die Zündhölzchenfabrication. Waren aus dem Mineralreiche.

II. Jahrgang. Die wichtigsten Mineralsäuren. Düngemittel. Brennstoffe und Leuchtmaterialien. Die Metalle und die Metall-Industrie mit besonderer Berücksichtigung der Eisen-Industrie. Die wichtigsten Metallsalze. Die Farbstoffe aus dem Thier- und Pflanzenreiche. Künstliche Farbstoffe. Die Technologie des Holzes. Die Textilindustrie. Grundzüge der Bleicherei, Färberei und Druckerei. Die Papierfabrication.

Die Vorlesungen aus der Warenkunde erfolgen ausnahmslos an der Hand von Mustern und werden durch den Besuch größerer Etablissements ergänzt und unterstützt.

c) Juristisches Seminar.

1. Civil-, Handels- und Gewerberecht.

Detaillierte Besprechung der für den Kaufmann, insbesondere für den Exporteur wichtigsten Theile des bürgerlichen, Handels- und Gewerberechtes, einschließlich des Patent- und Markenschutzrechtes. Ausländisches Handelsrecht wird stets, ausländisches bürgerliches Recht in den wichtigen Partien herangezogen. Die Verarbeitung des Vortragsstoffes erfolgt derart, dass seine Grundzüge im Vortrage dargelegt und seine Details in seminaristischer Weise mit Benützung praktischer, der Rechtsprechung entnommener Fälle von den Hörern selbst entwickelt werden. Durch diese Methode soll auch der Zusammenhang der einzelnen Rechtslehren klargelegt und dem Verständnisse der Hörer näher gebracht werden, so dass die einzelnen Rechtssätze ihnen nicht mehr als leicht vergessene zufällige Normen, sondern als wohlverstandene nothwendige Folgen der staat-

lichen Ordnung erscheinen, damit die Rechtsanwendung in der Praxis dem Hörer leicht falle.

Die kaufmännische Correspondenz wird im Verlaufe der Vorlesung bei den einzelnen behandelten Partien nach ihrem rechtlichen Inhalte besprochen, und es werden hiebei auch die Irrthümer auseinandergesetzt, welchen die Praxis bei ihrer Correspondenz bisweilen anheimfällt.

2. Internationales Wechsel- und Checkrecht.

Wechselrecht. Wiederholung des österreichischen Wechselrechtes. Erfordernisse der Giltigkeit ausländischer Wechsel im Inlande und inländischer Wechsel im Auslande.

Gegenüberstellung der Grundprincipien des deutschen und des französischen Wechselrechtes. Herrschaftsgebiete beider Wechselrechtssysteme und Quellen des ausländischen Wechselrechtes.

Die Wechselerefordernisse in den einzelnen Ländern.

Die wichtigsten Normen des französischen und englischen Wechselrechtes. Seminaristische Behandlung des Stoffes durch praktische Wechselrechtsfälle.

Checkrecht. Das geltende Gewohnheitsrecht, die Nothwendigkeit einer gesetzlichen Regelung. Der österreichische und deutsche Checkgesetzentwurf. Die Behandlung des Checks als Wechsel in England. Das französische Checkrecht.

III. Mustercomptoir.

I. Jahrgang. Gedrängte Wiederholung der wichtigsten Abschnitte des kaufmännischen Rechnens, soweit dasselbe mit Rücksicht auf die Ziele der Akademie in Frage kommt, sowie der Grundsätze der doppelten Buchhaltung. Organisation der Buchhaltung und des Comptoirdienstes. Neuere Buchhaltungsmethoden, die Buchhaltung im Export- und Fabriksgeschäfte sowie bei Actiengesellschaften. Die hiebei vorkommenden Comptoirarbeiten und Correspondenzen. Praktische Durchführung eines Exportgeschäftes mit der comptoiristischen Ausarbeitung eines Geschäftsganges, wobei der Betrieb eingehend besprochen wird.

II. Jahrgang. Fortgesetzte comptoiristische Übungen durch Ausarbeitung von Geschäftsfällen des Export- sowie des ausländischen, besonders überseeischen Import-

handels für Eigen- und Commissionsrechnung, wobei auch die in den wichtigsten Handelsstaaten gebräuchlichen Buchhaltungsformen zur Besprechung und theilweisen Anwendung kommen.

Die Wahl der Geschäftsfälle findet möglichst mit Rücksicht auf den Fortgang des Unterrichtes in der Welthandelslehre statt; auch werden in letzterem Gegenstande vorgenommene Rechnungsdurchführungen als Grundlage der weiteren Ausarbeitung benützt.

IV. Course.

1. Verfassungs- und Verwaltungslehre, Statistik.

Das Wichtigste aus der Verfassung und Verwaltung der österreichisch-ungarischen Monarchie. Diplomatische Vertretung im Auslande. Der Consulardienst. Übersicht der Verwaltungseinrichtungen in den wichtigsten Culturstaaten, mit besonderer Rücksicht auf jene Staaten, welche für den österreichischen Außenhandel von Bedeutung sind.

Das Wichtigste aus der Verwaltungsstatistik mit besonderer Berücksichtigung der Gewerbe- und Handelsstatistik.

2. Verschiffungsgeschäft.

Binnenschiffahrt und Seeschiffahrt. Die Seeschiffe und ihre wichtigsten Theile. Die Verladung und Löschung der Güter. Charter party und Connossament. Die Connossamente der bedeutendsten Schiffahrtsgesellschaften. Tarifwesen mit besonderer Berücksichtigung der für den österreichischen Export wichtigen Linien. Praktische Übungen im Berechnen der Fracht für Güterversendungen zur See. Docks und Entrepôts. Havarie, Dispache und Bodmerei.

3. Grundzüge der Rechtsverfolgung im In- und Auslande.

Die Gerichtsorganisation, Zuständigkeitsordnung, die Organisation der Parteienvertretung (Advocatur, Procuratur), das Kostenwesen sowie ein allgemeines Bild des Ganges des Civilprocesses in Österreich und der für den österreichischen Export wichtigen ausländischen Staaten. Die Zuständigkeit und das Anmeldewesen im Concourse Österreichs und der obgenannten ausländischen Staaten.

4. Transport- und Tarifwesen.

Volkswirtschaftliche Grundlagen. Der Güterverkehr. Historische Darstellung der Entwicklung des Eisenbahntarifwesens. Tarifsysteme, Tarifbildungsarten. Eisenbahnbetriebsreglement und internationale Übereinkommen. Gütertarife in Österreich-Ungarn; Eisenbahnverbände, Tarificartelle; Tarife des Auslandes; directe Inlands- und Auslandstarife. Refactie und Reexpeditionsbegünstigungen. Häufige praktische Übungen im Berechnen der Fracht für Güterversendungen nach dem Auslande.

5. Versicherungswesen.

Der Versicherungsvertrag (die Polizze); die Arten der Versicherung; die Versicherungsgesellschaften und Anstalten. Ausführliche Behandlung des Transport- (Valoren-) und Seeversicherungsgeschäftes. Praktische Übungen.

6. Stenographie.

Ausbildungscurs. Systematische Anleitung zum Gebrauche der Satz Kürzung in der Praxis. Schnellschriftliche Übungen (90—100 Worte in der Minute).

Für den II. Jahrgang. Weitere Übungen in der Debattenschrift (100—110 Worte in der Minute). Französische und englische Stenographie, und zwar: Übertragung des Gabelsberger'schen Systems auf das Französische nach Professor Heinrich Krieg, und Übertragung des Gabelsberger'schen Systems auf das Englische nach Heinrich Richter.

Regulativ für die Aufnahmeprüfung.

1. Für Absolventen einer höheren Handelsschule (Handelsakademie).

Die Absolventen einer höheren Handelsschule (Handelsakademie) haben sich einer Aufnahmeprüfung aus der französischen und englischen Sprache, dem kaufmännischen Rechnen, der Correspondenz, der Buchhaltung, dem Handels- und Wechselrechte und den Grundbegriffen der Volkswirtschaftslehre in einem Ausmaße zu unterziehen, welches dem Lehrziele einer höheren Handelsschule (Handelsakademie) entspricht. Die Prüfung theilt sich in eine schriftliche und mündliche.

Die *schriftliche Prüfung* umfasst die vorgenannten Fremdsprachen, das kaufmännische Rechnen, die Correspondenz und die Buchhaltung; die *mündliche Prüfung* außerdem das Handels- und Wechselrecht und die Volkswirtschaftslehre.

Aufnahmewerber, welche ein Abgangszeugnis mit dem Calcul „erste Classe mit Vorzug“ vorlegen, können seitens der Direction des k. k. österreichischen Handels-Museums von der Ablegung der schriftlichen Aufnahmeprüfung aus jenen Gegenständen befreit werden, aus welchen sie im Abgangszeugnisse mindestens die Note „lobenswert“ erhalten haben.

2. Für absolvierte Mittelschüler.

Die Abiturienten von Mittelschulen (Gymnasien, Realgymnasien, Realschulen) haben sich einer Aufnahme-

prüfung aus der französischen Sprache, dem kaufmännischen Rechnen, der Correspondenz und der Buchhaltung sowie den Grundsätzen der Handels- und Wechselkunde zu unterziehen, wobei das Ausmaß von Kenntnissen, welches dem Lehrziele einer zweiclassigen Handelsschule entspricht, nachzuweisen ist.

Die schriftliche Prüfung umfasst die vier zuerst genannten Gegenstände, die mündliche Prüfung außerdem die Handels- und Wechselkunde.

*

Für jeden schriftlich zu prüfenden Gegenstand wird dem Candidaten eine Arbeitszeit von zwei Stunden gewährt. Die mündliche Prüfung für jeden Gegenstand umfasst in der Regel die Zeit von einer Viertelstunde. Das Ergebnis der Aufnahmeprüfung wird in einer Conferenz der Examinatoren festgestellt und dem Candidaten ohne Verzug bekanntgegeben.

Anforderungen bei der Aufnahmeprüfung für Absolventen einer höheren Handelsschule (Handelsakademie).

1. Französische und englische Sprache.

a) *Grammatik*. Formenlehre. Die Hauptregeln der Syntax. Anwendung der Zeiten. Die Verneinung.

b) *Lecture*. Übersetzung von Aufsätzen und zusammenhängenden Darstellungen aus dem commerciellen Gebiet.

c) *Handelscorrespondenz*. Einfache Briefe über Bestellungen. Ausführung derselben. Facturen, Scheine, Quittungen, Anweisungen, Checks. Briefe über Tratten, domicilierte Wechsel, Commissionstratten, Rimessen, Conto-Corrente, Erkundigungs- und Auskunftsbriefe, Mahnbriefe und Reclamationsbriefe. Briefe im Commissionswarenhandel und Bankverkehr.

2. *Kaufmännisches Rechnen*. Kenntnis der Währungen, wichtigsten Münzen, Maße und Gewichte (der europäischen Staaten sowie der Vereinigten Staaten von Nordamerika); Kenntnis der Usancen im Wechsel- und Devisenhandel sowie der theoretischen Grundlagen für die Berechnungen im Warenhandel.

Rechnen mit benannten Zahlen, Kettensatz, Procent- und Zinsenrechnung, Conto-Correntrechnung, Wechsel, Discout-, Devisen- und Effectenrechnungen auf den wichtigsten europäischen Börsenplätzen (Wien, Berlin, Hamburg, Frankfurt a./M., Amsterdam, Paris, London), Warenauctionen und Warenrechnungen.

3. *Correspondenz.* Anfertigung von Facturen, Conti finti, Ein- und Verkaufsrechnungen, Spesenrechnungen, Wechseln, Anweisungen; Schriftstücke im Fracht- und Postverkehr, Briefe in Wechselangelegenheiten; Briefe über Barsendungen, Überweisungen, Erkundigungs-, Auskunfts-, Empfehlungs- und Creditbriefe, Circulare, Briefe im Waren-, Spedition-, Participations- und Commissionsgeschäfte.

4. *Buchhaltung.* Gründliche Kenntnis der einfachen und doppelten Buchhaltungsmethode der im Waren- und Speditionshandel vorkommenden Hilfsbücher, der Bücheröffnung, des Monats- und Jahresabschlusses.

Verbuchung von Commissions- und Participationsgeschäften im Warenhandel; Buchhaltung bei Handelsgesellschaften.

5. *Handels- und Wechselrecht.* Rechtsquellen in Handelsachen; die Bestimmungen über den Kaufmann, Procuristen und die Handelsgehilfen. Handelsbücher und Handelsregister, die Sensale. Die Handelsgesellschaften. Die Bestimmungen über die Handelsgeschäfte, deren Abschließung und Erfüllung, der Handelskauf. Die Vorschriften über das Commissions-, Spedition- und Frachtgeschäft. Die Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaften. Ursprung des Wechsels, Wechselfähigkeit, Erfordernisse des Wechsels, Wechselhaftung, Indossament, Annahme und Zahlung, Protest und Regress, Intervention, Vervielfältigung, Amortisation, Verjährung, eigene Wechsel, Wechselstempel.

6. *Volkswirtschaftslehre.* Grundbegriffe; Production, Productionsfactoren, Arbeitstheilung, Maschinen, Unternehmungsformen, Güterumlauf, Wert, Geld, Währung, Preislehre, Credit, Geldersatzmittel, Banken, Handel; Gütervertheilung, Arbeitslohn, Capitalzins, Unternehmergewinn, Grundrente, Production und Consumption. Entwicklungsgeschichte der Volkswirtschaftslehre, Charakteristik der einzelnen Systeme.

Anforderungen bei der Aufnahmeprüfung für Mittelschul-Abiturienten.

1. *Französische Sprache.* Hinreichende Kenntnis der Formen- und Satzlehre, Übersetzungen aus der fremden Sprache und in die fremde Sprache. Einfache Briefe über Bestellungen. Ausführung derselben. Facturen, Scheine, Quittungen, Anweisungen, Checks. Briefe über Tratten, domicilierte Wechsel, Commissionstratten, Rimessen, Conto-Corrente, Erkundigungs- und Auskunftsbriefe, Mahnbriefe und Reclamationsbriefe.

2. *Kaufmännisches Rechnen.* Kenntnis der wichtigsten Münz-, Maß- und Gewichtssysteme (der europäischen Staaten und der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika); Rechnen mit benannten Zahlen, Procent-, Zinsen-, Discout- und Conto-Correntrechnung. Warenrechnungen und Calculationen. Wechselberechnungen und Devisenrechnung an der Wiener Börse.

3. *Correspondenz.* Die wichtigsten Schriftstücke im Warenhandel (Facturen, Consignationsfacturen, Verkaufsrechnungen, Spesenrechnungen, Wechsel). Briefe im Warenhandel für eigene und fremde Rechnung; Briefe über Wechsel, Barsendungen und Überweisungen. Erkundigungs-, Auskunfts-, Empfehlungs- und Creditbriefe. Circulare.

4. *Buchhaltung.* Kenntnis der einfachen und doppelten Buchhaltungsmethode, sowie der wichtigsten Hilfsbücher.

Verbuchung von Commissionsgeschäften im Warenhandel.

5. *Handels- und Wechselkunde.* Der Handel, Arten und Bedeutung des Handels, der Kaufmann, das Handelspersonal, Handelsgesellschaften und Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaften. Firma und Handelsregister, Handelsgeschäfte. Die Hilfgewerbe des Handels (Sensal, Agent, Commissionär, Spediteur, Frachtführer); die Güter, Productionsfactoren, Wert, Geld, Währung, Preislehre, Credit, Banken, Geldersatzmittel, Einkommenszweige; der Wechsel (Erfordernisse, Weiterbegebung, Annahme, Zahlung, Protest).